



**mouvement  
écologique**

# de Kéisecker *info*

*Périodique du mouvement écologique a.s.b.l.*

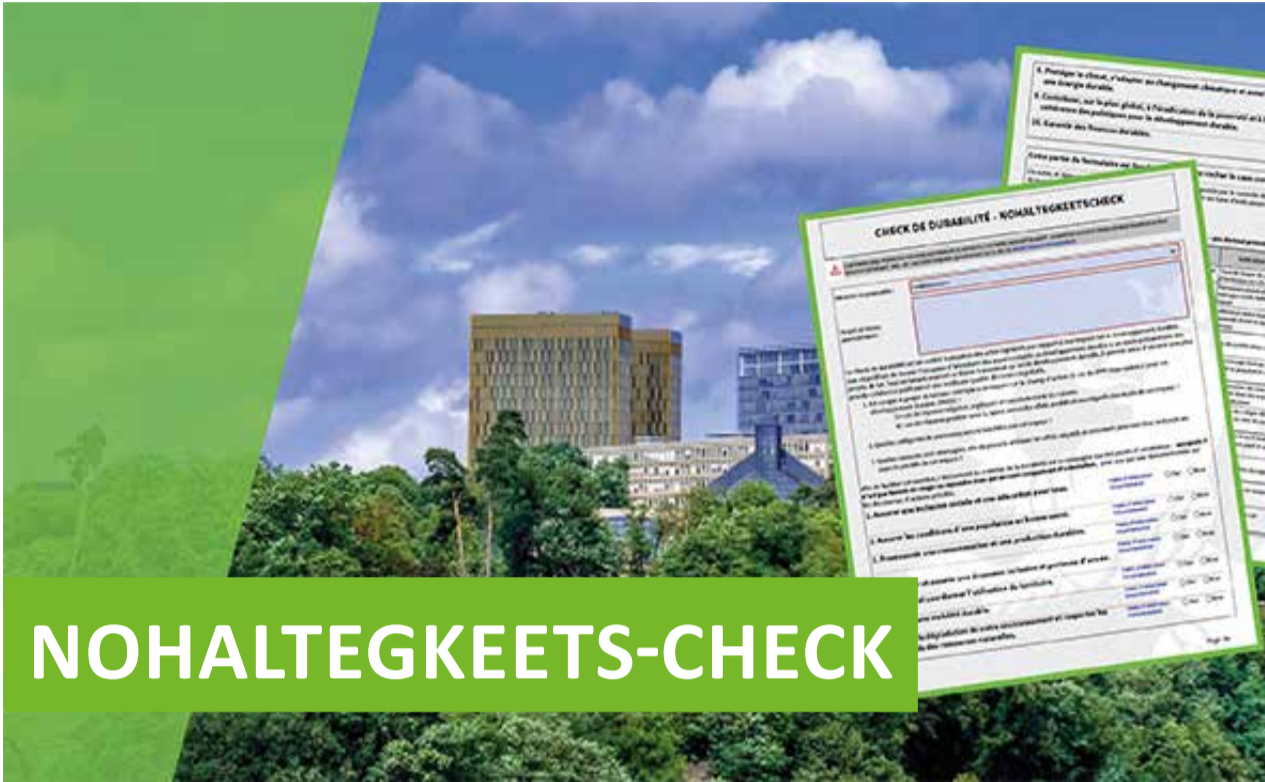
6, rue Vauban  
L-2663 Luxembourg

Tél.: 43 90 30 1

meco@oeko.lu  
www.meco.lu

CCP LU16 1111 0392 1729 0000  
BCEE LU20 0019 1300 1122 4000

Juni No 8/2023  
Paraît au moins 12 fois par an



## NOHALTEGKEETS-CHECK

### EDITORIAL

Kurz vor den Nationalwahlen hat die Regierung endlich den bereits mehrfach angekündigten Nachhaltigkeitscheck für Regierungsentscheidungen vorgelegt. Diese Idee, die 2010 vom Mouvement Ecologique erstmalig im Rahmen einer Fachkonferenz mit dem Forschungsleiter im Bereich Umweltpolitik der freien Universität Berlin vorgestellt wurde, fand zwar Eingang in die jeweiligen Koalitionsabkommen der vergangenen Regierungen, harrte aber bis dato ihrer Umsetzung. Nun ist es endlich soweit: der Check liegt vor! Die Analyse des Mouvement Ecologique fällt gemischt aus: Es ist positiv, dass ab jetzt alle Regierungsentscheidungen z.B. Gesetzes- bzw. Infrastrukturprojekte auf Nachhaltigkeitsaspekte geprüft werden. Aber: es besteht durchaus Verbesserungsbedarf, da es an klaren Kriterien für diese Überprüfung fehlt. Es wäre zu erwarten, dass die politischen Parteien in ihren Wahlprogrammen festschreiben, dass sie nach ersten praktischen Erfahrungen recht zügig für die notwendigen Optimierungen sorgen werden. Weitere Informationen siehe S. 2.

Das Erziehungsministerium macht Ernst damit, sein Ziel umzusetzen, in Schulkantinen verstärkt biologische und regionale Produkte anzubieten. Auf der „Foire agricole“ wird das neue System im Rahmen einer Veranstaltung von „Lëtzebuerger Landjugend a Jongbaueren“ sowie Mouvement Ecologique und Oekozenner Pafendall vorgestellt, Restopolis wird zudem während der ganzen Foire einen Stand haben! Das Beispiel zeigt: Engagement lohnt sich!

In einem nächsten info wird der Mouvement Ecologique, nach den Gemeindewahlen, seine weiteren Anregungen im Bereich „Nohalteg Gemengen“ darlegen.

### WAT ASS LASS



Die „Lëtzebuerger Landjugend a Jongbaueren“, der Mouvement Ecologique und das „Oekozenner Pafendall“ laden herzlich ein zu einer Vorstellung:

**En neien Ofsazmaart fir  
d'Lëtzebuerger Landwirtschaft:  
Déi nei „Supply4Future“ Strategie vu Restopolis  
„Wéi gesäit se aus? Wat bréngt se dem Bauer?“**

**Freiden, den 30. Juni 2023 um 18.30 Auer  
an der Däichhal, Foire Agricole zu Ettelbréck**

Landwirte aus Luxemburg hatten bisher kaum oder nur sehr begrenzt die Chance ihre Lebensmittel für die Kantinen in Schulen und anderen öffentlichen Institutionen zu liefern. Dies bewog die „Lëtzebuerger Landjugend a Jongbaueren“ sowie den Mouvement Ecologique dazu, sich für Abänderungen an dieser Praxis einzusetzen.

Das Erziehungsministerium und „Restopolis“, die Struktur, die für die Restauration in Schulen verantwortlich ist, haben nun rezent positiverweise die sogenannte „Supply4Future Strategie“ vorgestellt, die resolut neue Wege geht.

In Zukunft wird regionalen und biologischen Lebensmitteln der Vorzug gegeben und u.a. eine neue digitale Plattform erlaubt es jedem Landwirt, seine Produkte anzubieten. Diese neue Strategie ist mit erheblichen Chancen für die Landwirtschaft verbunden: dies auch, weil die Betriebe ihre mittelfristige Planung nach dem auf der Plattform angeführten Bedarf von „Restopolis“ ausrichten können und somit eine Planungssicherheit haben werden.

Denn immerhin bewirbt Restopolis 3 Millionen Gäste jährlich.



Im Rahmen der Veranstaltung wird das Projekt vorgestellt und Fragen wie folgende aufgegriffen:

- Was beinhaltet die Strategie im Detail?
- Nach welchen Kriterien wird das Erziehungsministerium / Restopolis in Zukunft Lebensmittel einkaufen?
- Wie genau sieht die digitale Plattform aus, die sich vor allem an Landwirte richtet?
- Wie auch weiss der einzelne Landwirt, welche Lebensmittel in welchem Zeitraum und in welchem Umfang benötigt werden?
- Wie erfolgt der Zuschlag für ein Angebot von Betrieben und zu welchem Preis?
- Wie erfolgt die praktische Umsetzung?

Die Verantwortlichen von Restopolis werden die Strategie im Detail – im Besonderen aus betrieblicher Sicht – vorstellen und darauf hin den Teilnehmer:innen Rede und Antwort stehen.

Sind Sie mit Ihrem Betrieb eventuell interessiert? Dann ist diese Veranstaltung die ideale Möglichkeit, um sich umfassend zu informieren!

**Vorstellung durch: Monique Ludovicy, Chef de Service Restopolis gemeinsam mit dem Supply4Future Team**

Bitte melden Sie sich - auch für den Eintritt zur Foire Agricole - über folgenden Link an oder scannen Sie den nebenstehenden QR-Code  
<https://register.fae.lu/de/konferenz-schoukantinen/>



## Save the date

Sonndes  
**16. Juli**

10h-18h

**ALLES OP DE VËLO**  
*op der autofräier Streck*  
**MAMER - MIERSCH**

TOUS À VÉLO *sur la route libre* ENTRE MAMER - MERSCH



Weider Infoen: Programm, Route, Navetten ... deemnächst op:  
Plus d'infos : programme, route, navette ... prochainement sur :



[www.meco.lu](http://www.meco.lu)

AN ZESUMMENARBECHT MAT DE GEMENGE  
MAMER, KOPLESCHT A MIERSCH



# DER NACHHALTIGKEITSCHECK FÜR REGIERUNGSENTSCHEIDUNGEN: EIN ERSTER SCHRITT - ES BESTEHT JEDOCH NACHHOLBEDARF!

- Die Regierung führt ein neues Instrument ein, den Nachhaltigkeitscheck
- Mit diesem sollen in Zukunft alle Gesetze im Vorfeld der Verabschiedung auf ihre Nachhaltigkeit überprüft werden
- Der Mouvement Ecologique fordert ein derartiges Instrument bereits sehr lange und begrüßt die Einführung
- Allerdings besteht Nachbesserungsbedarf: denn die Bewertungsgrundlage für den Check ist nicht zufriedenstellend: es fehlt an verbindlichen Kriterien.

Der Mouvement Ecologique begrüßt mit Nachdruck, dass die Regierung zent einen „Nachhaltigkeitscheck“ für Regierungsentscheidungen eingeführt hat. Dieser wird seit Langem vom Mouvement Ecologique eingefordert: in der Tat organisierte die Umweltbewegung 2010 (!) die erste Konferenz in Luxemburg zum Thema, mit Dr. Klaus Jacob, Politikwissenschaftler und Forschungsleiter der Forschungsstelle für Umweltpolitik der Freien Universität Berlin. Die Idee machte ab diesem Zeitpunkt zumindest in der Theorie ihren Weg und tauchte in den verschiedenen Koalitionsabkommen auf, bis dato jedoch ohne umgesetzt zu werden.

Nun ist es nach 13 Jahren endlich so weit. Das ist sicherlich als Fortschritt zu bezeichnen ist. Dabei sind bestimmte Regelungen im Check begrüßenswert: Er muss bei jedem Gesetzestext erstellt und transparent veröffentlicht werden und umfasst die zehn Themenfelder der nachhaltigen Entwicklung (von der Gesundheit über die Raumnutzung, den Klimaschutz bis hin zur inklusiven Wirtschaft). Zudem gibt es auf einer spezifischen Internetseite zu den verschiedenen Themenbereichen jeweils Referenztexte (staatliche Strategien usw.), die als Bemessungsgrundlage beim Erstellen des Checks dienen sollen.

Leider fand aber im Vorfeld der Verabschiedung kein Austausch zwischen der Regierung und der Zivilgesellschaft statt. Dies wäre sicherlich im Dienste der Sache gewesen.

Bedauerlicherweise hat der Nachhaltigkeitscheck ebenfalls zentrale Schwachstellen.

Das Hauptmanko: Fehlende Kriterien- und Indikatorenliste und **weitaus zu allgemeine und unkonkrete Formulierungen** zu den einzelnen Themenbereichen. Dies hat einen zu hohen Ermessensspielraum zur Folge. So sollen die Autor:innen eines Gesetzesprojektes pro Themenbereich

lediglich auf eine sehr allgemeine Frage antworten, die da generell lautet: „Führt das Projekt zu Verbesserungen im genannten Bereich?“

Ein Beispiel: Im Bereich Landesplanung steht: „*planifier et coordonner l'utilisation du territoire*“. Es gibt keine verbindlichen präzisen Indikatoren und Kriterien, an denen sich die Bewertung orientieren muss. Da mag man doch gespannt sein, was die Autor:innen beim Gesetzesprojekt zu einem neuen Straßenprojekt schreiben. Und was würden die Autor:innen der in Naturschutzkreisen einstimmig kritisierten Reform der Landwirtschaftspolitik im Kapitel „*arrêter la dégradation de l'environnement et respecter les capacités des ressources naturelles*“ schreiben? Denn sie dürften doch von ihrer Reform überzeugt sein. Immerhin dürfte dies Anlass zu Diskussionen geben.

Zwar liegen dem Check gewisse Kriterien und ein „Plan d'orientation“ bei, doch deren Berücksichtigung und Anwendung ist leider **nicht verpflichtend!** Diese beinhalten zudem ausschließlich „positive“ Formulierungen. D.h. angegeben werden soll lediglich, inwiefern ein Projekt einen „positiven“ Beitrag leistet, z.B. zum Klimaschutz. Bei einem Nachhaltigkeitscheck, der diesen Namen verdient, müsste es jedoch darum gehen, **positive und negative Folgen aus der Sicht der Nachhaltigkeit** (ähnlich einer Stärken-Schwäche-Analyse) möglichst konkret zu benennen.

Es wäre demnach unabdingbar gewesen, den Check mit **klaren und zwingenden Indikatoren** in wesentlichen Themenbereichen zu versehen, statt die Bewertung eher an allgemeinen Aussagen festzumachen. Hier besteht dringender Nachbesserungsbedarf!

Gerade in einer ersten Phase wäre es geboten gewesen, klarer nach Außen erkennbar festzulegen, inwiefern die Erstellung des Nachhaltigkeitschecks fachlich begleitet und systematisch evaluiert wird.



Die news zur ersten Veranstaltung zur Einführung eines Nachhaltigkeitschecks auf der Webseite des Mouvement Ecologique von 2010

Zwingend ist ebenso ein kontinuierliches Monitoring, inwiefern die Checks auch den Ansprüchen der Transition zur Nachhaltigkeit gerecht werden.

Die Einführung des Checks hinterlässt somit gemischte Gefühle: sie ist als ein Schritt auf dem richtigen Weg zu sehen, doch die Gefahr ist sehr hoch, dass der Umgang mit dem Check zu einer reinen Alibi-prozedur verkommt.

**Die Glaubwürdigkeit der neuen Regierung wird sich ebenfalls in der Bereitschaft zeigen, nach einer gewissen Anzahl von erstellten Checks eine ehrliche Analyse durchzuführen – und diese gemeinsam mit Akteuren u.a. der Zivilgesellschaft zu diskutieren – ob Nachhaltigkeitsziele erreicht werden konnten oder ob nicht ggf. dringend nachgebessert werden muss.**

**Der Mouvement Ecologique erwartet, dass die Parteien diesen Vorschlag in ihre Wahlprogramme aufnehmen und im kommenden Koali-**

## NATUR ELO

### SCHÉCKT EIS ÄR FOTO ÄR WISS – EE PARADÄIS FIR PÄIPERLEKE, BEIEN AN ANER INSEKTEN!

Och Dir loosst (zumindest een Deel vun) Är(er) Wiss stoen an erfreet lech un de faarwege Bléien an dorunner, datt Dir ee Liewensraum an eng Nahrungsquell fir d'Insekten – an esou och fir d'Vigel an aner Déieren – erhalt?

Är Gemeng léist Bléisträifen/Blummewissen oder Inseln laanscht Weeër a Stroossen an/oder am Park stoen?

**Schéckt eis Är Fotoe** vun Ärer „wëller Wiss“ oder flotte Wisen an ärer Gemeng op [natur@oeko.lu](mailto:natur@oeko.lu).

Mir verëffentlechen se op eisen Internetsäiten an och am Kéisecker Info.

Weider Informatiounen zu engem naturnoe Gaart fannt Dir op [www.naturelo.meco.lu/tips/gaerten/](http://www.naturelo.meco.lu/tips/gaerten/).



An dësem Gaart gouf bis ewell just de Wee bis bei d'Sëtzeck geméint.

## KUERZ BERICHT

### AKW DOEL 4 UND TIHANGE 3: EINSPRUCH GEGEN DIE LAUFZEIT- VERLÄNGERUNG

Der Mouvement Ecologique hat formell Einspruch gegen die Laufzeitverlängerung der Atomreaktoren Doel 4 und Tihange 3 in Belgien ein.

Der Mouvement Ecologique unterstützt in diesem Zusammenhang die Ergebnisse der Analyse zweier unabhängiger Expertinnen, die von Greenpeace Belgien in Auftrag gegeben wurde. Diese Analyse zeigt, dass das im Rahmen des Verfahrens von den belgischen Behörden vorgelegte Dossier nicht den gesetzlichen Anforderungen entspricht.



# DER NEUE NATIONALE ENERGIE- UND KLIMAPLAN AUS DER SICHT DES MOUVEMENT ECOLOGIQUE

## DAS ERREICHEN DER LUXEMBURGER KLIMAZIELE STEHT AUF WACKELIGEN FÜSSEN ...

Rezente hatte die Regierung den Entwurf des neuen zweiten nationalen Energie- und Klimaplanes (PNEC) im Rahmen einer öffentlichen Prozedur vorgelegt. Im Folgenden sei die längere Stellungnahme des Mouvement Ecologique, die eingereicht wurde, kurz zusammengefasst. Die ausführliche Stellungnahme finden Sie unter: [www.meco.lu](http://www.meco.lu)

### Der Entwurf des neuen Planes – durchaus positive Elemente

In erster Linie hebt der Mouvement Ecologique durchaus positive Aspekte des Entwurfs hervor. So ist der Text sehr leserlich, klar strukturiert, detaillierte Maßnahmen sind aufgelistet und die verantwortlichen Akteure benannt, der Zeitpunkt der Umsetzung wird angegeben u.a.m. Auch die Tatsache, dass der STATEC die Berechnungen, die dem Ganzen zugrunde liegen, durchführte und somit endlich eine Datenlage auch für den zukünftigen Klimaschutz erstellt wurde, ist löblich. Positiv ist ebenfalls, dass der STATEC, die dem Plan zugrunde liegenden Berechnungen im Rahmen von Webinaren jedem Interessierten darlegte.

### Akteure im Vorfeld der Erstellung des Aktionsplanes einbeziehen!

Der Mouvement Ecologique identifiziert jedoch auch zentrale Lücken und Bedenken. So z.B. die Art und Weise, wie das Dokument erstellt und die öffentliche Prozedur organisiert wurde.

Es wäre angebracht gewesen, im Vorfeld der Erstellung bereits mit allen Akteuren – u.a. den Umweltorganisationen – über wichtige Fragestellungen zu diskutieren. Dies hätte erlaubt, dass auch die grundsätzlichen Akzente / Schwerpunkte offen hätten geklärt werden können.

Zusätzlich kritisiert der Mouvement Ecologique die viel zu kurze Frist der öffentlichen Prozedur von nur einem Monat, in der sowohl Privatleute als auch betroffene Akteure die Zivilgesellschaft ... ihre Stellungnahme einreichen können. Ein derart umfangreiches und komplexes Dokument ist nicht in der notwendigen Tiefenschärfe, zumal im Rahmen eines demokratischen Prozesses innerhalb einer Organisation, zu analysieren.



### Der Entwurf des Aktionsplanes – nicht konform zu den Zielen des Pariser-Abkommens

Der Mouvement Ecologique weist in seinem Einspruch außerdem darauf hin, dass die im Vorentwurf festgelegten nationalen Ziele (insbesondere im Bereich CO<sub>2</sub>-Reduktion) zu niedrig sind und im Widerspruch zum Pariser Abkommen stehen. Luxemburg hat sich zum Ziel gesetzt, bis spätestens 2050 klimaneutral zu sein. Dies, obwohl der Weltklimarat (IPCC) dringend warnt, dies müsse weit- aus früher geschehen, wenn wir den globalen Temperaturanstieg auf 1,5 Grad begrenzen möchten. Dementsprechend müssten im Aktionsplan also auch die sich selbst gesteckten Reduktionsziele die aktuell eine Reduktion von 55 % (Vergleichsjahr 2005) vorsehen, weitaus ambitionierter ausgerichtet werden, was nicht getan wurde.

### Was hat der vorherige Aktionsplan gebracht? Die Analyse fehlt ...

Für den Mouvement Ecologique hätte der Entwurf des neuen Planes zudem auf einer Analyse des auslaufenden Planes basieren müssen. Welche Maßnahmen haben in den vorherigen Jahren welche CO<sub>2</sub>-Reduktion gebracht? Welche Hindernisse haben dazu geführt, dass bestimmte Maßnahmen nicht bzw. nur unvollständig umgesetzt wurden? Welche Abänderungen sollten aus einer solchen Analyse resultieren?

Nach Ansicht des Mouvement Ecologique hätte der PNEC 2021-2030 auf einer Analyse der Stärken und Schwächen des vorherigen Plans erstellt werden müssen.

### Zu optimistische Schätzungen

Die im PNEC geplanten Maßnahmen werden, wie bereits angeführt, verständlich und gut strukturiert beschrieben. Jedoch ist nicht nachvollziehbar, welchen konkreten Beitrag eine spezifische Maßnahme oder ggf. ein Maßnahmenbündel zu den Zielen leistet. So positiv auch die Präsentationen des STATEC waren, in denen einige der Prinzipien, die den Modellierungen zugrunde lagen, erläutert wurden. Fakt ist, dass diese Präsentationen nicht dazu führten, das Reduktionspotenzial, das den einzelnen Einschätzungen zugeschrieben wird, konkreter nachzuvollziehen. STATEC hat zwar die Grundzüge in den verschiedenen Sektoren korrekt dargestellt, jedoch fehlte eine Erklärung zur konkreten Einschätzung der verschiedenen Maßnahmen. Gerade von diesen Modellierungen hängt jedoch jede Beurteilung des PNEC-Vorentwurfs in Bezug auf die erwarteten Ergebnisse der geplanten Maßnahmen ab. Nach Ansicht des Mouvement Ecologique erschwert dies eine objektive Bewertung der erwarteten Ergebnisse des PNEC.

Eine gewisse Priorisierung der Maßnahmen wäre zudem angebracht gewesen. Des Weiteren sind einige Maßnahmen so vage beschrieben, dass ihre Umsetzung nicht offensichtlich ist. Der Mouvement Ecologique ist sich der Tatsache bewusst, dass die Maßnahmen zum jetzigen Zeitpunkt nicht zu 100 % quantifiziert werden können. Niemand kann wirklich voraussehen, was deren Folgen sind. Dennoch wäre ein gewisser Grad an Konkretisierung angebracht gewesen.

Bei verschiedenen Maßnahmen werden zudem auch mehrere Akteure, also z.B. Ministerien oder Verwaltungen, angeführt, die für die Umsetzung verantwortlich sein sollen. Es ist zwar logisch, dass verschiedene Maßnahmen mehrere Ministerien betreffen. Es ist jedoch unerlässlich festzulegen, wer die Rolle des Koordinators übernehmen soll. Geschieht dies nicht, wird wohl keiner diese Rolle übernehmen!

Deshalb hinterfragt der Mouvement Ecologique, ob der Aktionsplan nicht weitaus zu optimistisch angesetzt ist. Die Erfahrung zeigt, dass nie alle Maßnahmen eines Planes in Gänze umgesetzt werden, es zeitliche Verzögerungen gibt u.a.m. Außerdem stellt sich die Frage, welche Resultate von verschiedenen Maßnahmen erwartet werden. Das Ziel, den notwendigen Klimaschutz mit dem neuen Aktionsplan zu erreichen, dürfte somit trotz guter Ansätze doch auf wackeligen Füßen stehen.

Zusätzlich besteht ein absoluter Mangel an Transparenz im Zusammenhang mit der Bewertung der LULUCF-Maßnahmen<sup>1</sup> und der Landwirtschaft. Diese Daten wurden nicht vom STATEC, sondern von den zuständigen Ministerien erstellt. In den Augen des Mouvement Ecologique ist es auch hier nicht nachvollziehbar, wie die Wirksamkeit der vorliegenden Maßnahmen geschätzt wurden. Zudem stellt sich die Frage, inwiefern die Auswirkungen des Wirtschafts- und Bevölkerungswachstums auf die biologische Vielfalt und Landwirtschaft berücksichtigt wurden?

### Wirtschaftswachstum – eine Grundprämisse, die den gesamten Ansatz des Energie- und Klimaplanes bestimmt

Der Mouvement Ecologique hat den Eindruck, dass die Prognosen des Wirtschaftswachstums –3,2 % für das Jahr 2024 und durchschnittlich 2,9 % für die Jahre 2025 - 2027<sup>2</sup> – quasi als Vorgabe bei der Erstellung des neuen Planes galten. So als ob man die vorgegebenen Reduktionsziele und die Steigerung des Wachstums der Bevölkerung sowie des Bruttoinlandsproduktes als „Fixum“ ansehen würde. Die Maßnahmen – und in einem gewissen Sinne wohl auch zum Teil deren Bewertung – richteten sich nach diesen Zielen.

Die Analyse der Plausibilität und Durchführbarkeit von Maßnahmen scheint in einigen Fällen eine untergeordnete Rolle gespielt zu haben.

Der Mouvement Ecologique ist davon überzeugt, dass das geplante Wirtschaftswachstum mit all seinen Konsequenzen auf verschiedenen Ebenen (!) und die definierten Ziele des Klimaschutzes in einem Widerspruch zueinanderstehen.

Es ist illusorisch, glauben (machen) zu wollen, dass unser Land mit dem prognostizierten Verlauf des Wirtschafts- und Bevölkerungswachstums und mit den aufgezeigten Maßnahmen - die zum Teil zwar lobenswert sind, deren vollständige Umsetzung in der erforderlichen Zeit aber fraglich ist - der klimatischen Herausforderungen gewachsen wäre.

### Einzelne Maßnahmen unter der Lupe

Im Folgenden gibt der Mouvement Ecologique exemplarisch weitere konkrete Vorschläge zur Änderung zweier Maßnahmen:

#### CO<sub>2</sub>-Steuer

- Die geplante Erhöhung der CO<sub>2</sub>-Steuer auf 45 € bis 2026 ist deutlich zu gering, hat keinen wirklichen Lenkungseffekt und entspricht nicht dem Verursacherprinzip;
- Die CO<sub>2</sub>-Steuer muss schrittweise und substantiell erhöht werden, um mindestens den Preis für ETS-Zertifikate (derzeit ca. 90 €/t) zu erreichen, außerdem muss eine Vorhersehbarkeit für Unternehmen über mindestens 10 Jahre festgelegt werden;
- Das „Umweltbundesamt“ hält es sogar für notwendig, die CO<sub>2</sub>-Steuer auf ca. 200 €/t zu erhöhen (eine Tatsache, die übrigens auch vom „Klimabiergerrot“ aufgegriffen wurde);
- Es muss analysiert werden, ob die Ausgleichsmechanismen für finanzschwache Haushalte in der Vergangenheit zu einer effektiven Entlastung dieser Haushalte geführt haben oder ob der Mechanismus verbessert werden muss;
- Die Weiterentwicklung der CO<sub>2</sub>-Steuer muss einen sozialen Ausgleich für einkommensschwache Haushalte gewährleisten, zudem muss eine sehr konsequente Beratung von Unternehmen und finanzielle Unterstützung bei der Umstellung sichergestellt werden.

### Maßnahmen, die soziale Aspekte betreffen

- Der Mouvement Ecologique muss feststellen, dass Maßnahmen, die mit einer sozialen Transition in Verbindung stehen, die soziale Kriterien berücksichtigt, stark unterentwickelt sind. Um nur zwei zu nennen « No 309 Préfinancement dans le cadre du régime d'aides Klimabonus Wunnen » und « No 310 Régime d'aides prêts climatiques » »
- Manche Formulierungen könnten kaum vager sein .... « étudier l'opportunité ». Andererseits werden zudem Instrumente, die in der Vergangenheit wenig erfolgreich waren, wie z.B. „prêt climat“ wieder aufgegriffen, ohne einen Hinweis darauf, ob sie zu den erwarteten Ergebnissen geführt haben oder ob Änderungen an ihrer Konzeption überdacht werden sollten. Der Mouvement Ecologique ist der Ansicht, dass generell die Maßnahmen im Zusammenhang mit dem „sozialen Übergang“ in dem Dokument sehr substantiell überarbeitet und vertieft werden sollten.

Die detaillierte Stellungnahme finden Sie auf [www.meco.lu](http://www.meco.lu)

<sup>1</sup>Unter LULUCF versteht man: Landnutzung, Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft

<sup>2</sup><https://statistiques.public.lu/fr/actualites/2023/stn12-projections-moyen-terme.html>

# FORMATIOUN: #MÉIWÉIONKRAUT - WÉLL STADBEWUNNER A RITZE-REBELLEN



An de Foue vu Pawee an Trottoir, an de Mauerritzen an op de Kisel- a Schotterflächen begéint een se: enger wonnerschéiner Vielfalt u wëlle Stadbewunner a Ritze-Rebellen. Si bréngen et fäerdeg - ouni vill Buedem, Nährstoff a Waasser - hei ze wuessen. Schonn eleng dofir verdéngen si Respekt an Opmierksamkeet. Ma dat ass net alles: vill Insekten – wéi Wëllbeien a Päiperleke – sinn op si ugewisen. Vun den Insekten profitéieren d'Vullen, d'Fliedermais, den Igel a Co. Iwwert hier Blieder verdonsten si Waasser a verhënneren, datt eis Stied an Dierfer sech am Summer extrem ophëtzen.

## Ouni si wärem eis Stied an Dierfer plakeg.

Si sinn d'Patina, déi eise Stroossen, Plazen, Wëer, Häff, Spillplazen, etc ... Liewen anhauchen.

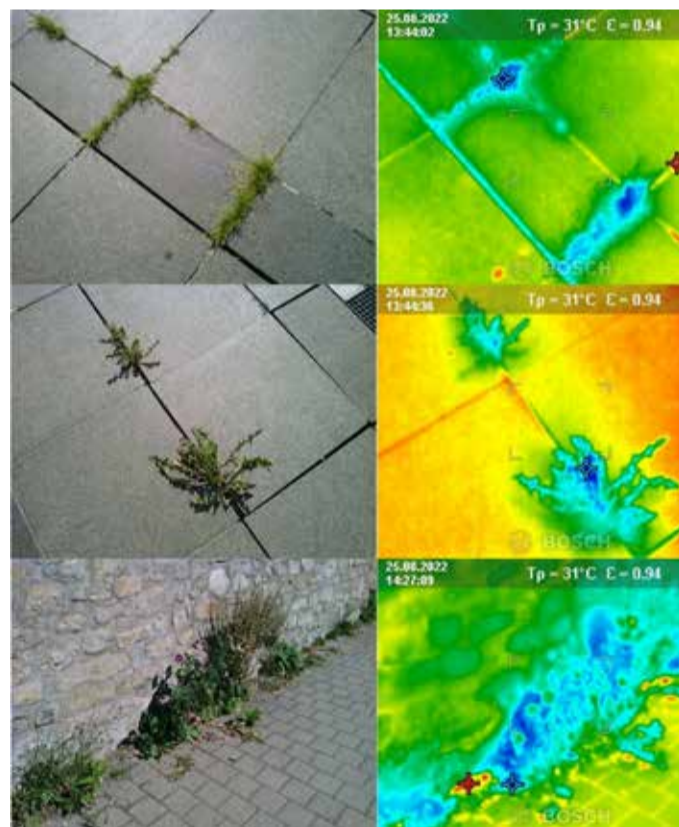
Dofir mussen mir hinnen awr hiere schwéier erkämpfte Liewensraum zugestoen.

Wa mir si net direkt fortkrazen oder verbrennen, gi mir hinnen d'Chance eis hier faarweg an oft raffinéiert Bléi ze weisen, an d'Déieren déi op si ugewise sinn ze observéieren a kënnen ze léieren. Wa mir eis fir si interesséieren an eis vun hirer Schéinheet, hirem Durchsetzungsverméigen an hirer extremer Resistenz iwwerrasche loosse, kënnen mir eis all Dag un hirem Ubléck erfreen.

## #méiwéionkraut

Botaniker a Planzfrënn a ganz Europa maache mat der Campagne #Krautschau #Mehrsalsunkraut #Morethanweeds #sauvagesdemarue op hier Schéinheet a Vielfalt opmierksam. Andeem si de Numm vun der Planz oder ee flotte Sproch mat Kräid donieft schreiwen, fuerdere si Passanten op stoen ze bleiwen a sech mat dësem Ausereen ze sëtzen. Ganz nom Motto vun dem Haiku:

*Ich sah ein „Unkraut“.  
Man nennt' mir seinen Namen -  
nun fand ich es schön.*



„Die Ergebnisse sind sehr ermutigend, gerade was die Wärmeregulierung angeht. Etwas scheinbar Belangloses, wie die Besiedlung der Bodenrinnen in einer Stadt, kann also sehr wichtige Ökosystemleistungen bringen. Die Pflänzchen kühlen nicht nur die aufgestaute Hitze, sie halten auch Wasser zurück, speichern CO<sub>2</sub> und produzieren Sauerstoff. Sie begünstigen die Artenvielfalt und unterstützen damit die Gesundheit der Menschen in der Stadt. Außerdem drücken ihre Wurzeln in den Fugen die Steine zusammen, was die Stabilität der Platten erhöht“ Ángel Panero, Architekt des technischen Büros der Stadt Santiago de Compostela<sup>1</sup>.

Bloderkraut (Knoblauchraute), Hongerblimmchen (Hungerblümchen), Wëll Muert (Wilde Möhre), Ieselsfouss (Hufblatt), Feierkraut (Weidenröschen), Veronik (Ehrenpreis), Takekraut (Zimbelkraut), Saumiel (Gänsefuß), a Stäfar (Streifenfarn) si just eng kleng Auswiel u Planzen, déi spontan op de - fir eis - onméiglechste Plazen optauchen.

## Hutt Dir Loscht „Krautschau-Ambassadeur ze ginn“ – Loscht an Interesséiert lech fir di „onbemerkt“ Biodiversitéit an Ärer Gemeng anzesetzen!

Bei engem éischten „Info-Owend“, den **28. Juni um 18.00 Auer**, entdecke mir „d'Rize-Rebellen“ ronderëm den **Oekozynter Pafendall**.

**Wann lech dono d'Faszinatioun vun dësen erstaunleche Planzen gepaakt huet, an Dir selwer Loscht hutt** „Krautschau-Ambassadeur ze ginn“ an lech fir di „onbemerkt“ Biodiversitéit an Ärer Gemeng anzesetzen, da bidde mir nach eng **weiderféierend Formatioun** un.

Dir léiert de Liewensraum vun de Fouen, Mauerritzen a Schotterflächen a seng planzlech Bewunner kënnen.

**Dat an 3-4 Oweveranstaltungen vun ca. 1 Stonn ënnert der Woch** (Datumer stinn nach net fest).

Dës Formatioun ass dann eng gutt Basis, fir a senger Gemeng esou en Tour ze organiséieren.

## Wéi eng Viraussetzung gi gebraucht?

Et si keng fachlech Virkenntnesser néideg! Just Interesséiert un dëser mi onbemerkt Vegetatioun a Loscht drun, déi och anere Leit méi no ze bréngen.

D'Formatioun ass mam **Biolog an Naturschützer Roger Schauls**.

## Wéini a wou?

**Mëttwoch, den 28. Juni 2023 um 18:00 Auer  
am Oekozynter Pafendall - 6, rue Vauban - Lëtzebuerg**

Sollt Dir deen Dag keng Zäit hunn, sot eis Bescheed. Mir sichen da no enger Léisung.

## Interessi?

Da mëllt lech via [natur@oeko.lu](mailto:natur@oeko.lu) oder Telefon **439030-1**.



<sup>1</sup> [https://www.spektrum.de/news/bewachsene-fugen-superunkraeuter-gegen-hitze/2142636?fbclid=IwAR0hTFFpExdRJGWlglFOiZhhDH9D\\_nNIZMDDLJYeUE9Lp2BX1e0Paiz7\\_U](https://www.spektrum.de/news/bewachsene-fugen-superunkraeuter-gegen-hitze/2142636?fbclid=IwAR0hTFFpExdRJGWlglFOiZhhDH9D_nNIZMDDLJYeUE9Lp2BX1e0Paiz7_U)

## EIN BREITES ECHO ZUM DOSSIER „RESTOPOLIS“

Äußerst positive Reaktionen erhielten der Mouvement Ecologique sowie die „Lëtzebuenger Landjugend a Jongbaueren“ im Dossier „Restopolis“.

Das das Erziehungsministerium, und somit auch Restopolis, nunmehr entschieden haben, weitaus stärker biologische und regionale Lebensmittel anzubieten und ihre Ausschreibungsprozeduren so zu gestalten, dass auch kleineren Produzenten der Zugang ermöglicht wird, stellt einen gewaltigen Fortschritt dar. Ohne das Engagement des Mouvement Ecologique und der „Lëtzebuenger Landjugend a Jongbaueren“ wäre dies wohl nicht erreicht worden.

Dies führte dazu, dass sogar in den „traditionellen“ landwirtschaftlichen Zeitungen – die sich bisher in diesem Dossier „zurückhielten“ und sich selbst weniger dafür einsetzten – (zaghafte) positive Worte über diesen Erfolg zu finden waren (siehe Auszüge).

Es wäre wünschenswert, dass sich nun die klassischen landwirtschaftlichen Akteure aktiv an der neuen Ausschreibungsprozedur von Restopolis beteiligen. Und besser noch: dass sie diese auch als zusätzlichen Anreiz sehen würden, auf die Bioproduktion umzusteigen. Denn gerade diese wird in Zukunft bei Restopolis besonders hochgehalten werden. Auch die Mobilisierung für die Teilnahme an wegweisenden Projekten wie „Natur genéissen“ wäre von besonderer Bedeutung.

Nicht zuletzt geht es darum, das Pilotjahr, das nun bei Restopolis aufgrund der neuen Richtlinien ansteht, konstruktiv zu begleiten und sich für eine generelle Ausweitung der stärkeren Verwendung von regionalen und biologischen Lebensmitteln in allen staatlichen und parastaatlichen Kantinen einzusetzen.

Der Mouvement Ecologique und die „Lëtzebuenger Landjugend a Jongbaueren“ werden jedenfalls am Ball bleiben, die Umsetzung der „neuen“ Restopolisstrategie eng begleiten und für dessen Ausweitung eintreten.

Auszug aus: Lëtzebuenger Bauer / 12. Mee 2023

### Zwei Pressekonferenzen, ein Gedanke

Ein kommentierender Artikel über die Bio-Woche und „Supply4Future“

Diese Woche war eine gute Woche für die Luxemburger Landwirtschaft – speziell für die Biobauern. Gleich zwei Pressekonferenzen mit ministerieller Präsenz fanden am vergangenen Mittwoch statt. Landwirtschaftsminister Claude Haagen (LSAP) stellte das Programm der am Wochenende beginnenden Bio-Woche vor (siehe hierzu auch unseren Beitrag auf Seite 5 dieser Ausgabe), während Unterrichtsminister Claude Meisch (DP) über eine neu geschaffene virtuelle Plattform referierte, die zu einem Plus an biologischen und regionalen Lebensmitteln in den Schulkantinen führen soll. Der Preis soll dabei nicht

mehr das (alleinige) ausschlaggebende Element sein. Regionalität geht vor. Auch kleinere Angebotsmengen sind möglich und werden nicht vorneweg ausgeschlossen. Das soll – und wird – den einheimischen Landwirten eine größere Planungssicherheit gehen.

Was gut für die Biobauern ist, ist gut für den gesamten Primärsektor. Jeder ist Teil der einen Landwirtschaft, ob konventionell oder biologisch arbeitend. Das ist dem Gros auch bewusst; eine künstlich geschaffene Konkurrenzsituation zwischen beiden Lagern ist ebenso unsinnig wie kontraproduktiv. Das Gegenteil ist eher der Fall. Beide

„Supply4future“ beginnt mit dem neuen Schuljahr und einer einjährigen Testphase. Wünschenswert wäre, wenn es danach auch auf andere staatliche Kantinen – in Krankenhäusern und Altersheimen beispielsweise – ausgebaut werden würde. Dabei liegen wir für einmal mit dem Mouvement Ecologique, der diesen Wunsch auf der Pressekonferenz aussprach, auf einer Linie. Denn wieso auf halber Strecke innehalten, wenn man von seinem eigenen Tun wirklich überzeugt ist? Und damit meinen wir das Schulministerium.

Auszug aus: Allianz Info / 1. Juni 2023

### Ernährungs- und Landwirtschaftsministerium

„Wir müssen unseren Kindern und Jugendlichen beibringen, den Wert einer nachhaltigen Ernährung und Lebensmittelproduktion in Luxemburg zu schätzen“ – so Claude Meisch, Bildungsminister (DP) anlässlich der Pressekonferenz zusammen mit Restopolis, den Jongbaueren und dem Mouvement écologique zur neuer digitalen Plattform (Tool), auf der Aufträge zur Versorgung von Schulkantinen mit Lebensmittel vergeben werden.

Künftig wird jede Bestellung von Lebensmitteln von Restopolis öffentlich ausgeschrieben.

Die Plattform Supply4Future wird den Zugang zu öffentlichen Aufträgen für die Schulpflegung erleichtern. Respekt gerade für die

Jungbaueren, die sich besonders dem langersehnten Wunsch gewidmet haben, dass landwirtschaftliche Erzeugnisse aus heimischer Produktion demnächst vereinfacht den Weg in die Schulkantinen finden. Bei dieser Reform zeigt die Jugend dass sie keine Berührungsängste mit Mouveco hat und zusammen für legitime Interessen eintreten.



## Äeren Don fir Mensch, Natur an Ëmwelt - Stëftung Oekofonds



Die nachhaltige Entwicklung voranbringen! Wie im Dossier Restopolis...

Die Stiftung Oekofonds unterstützt konkrete Projekte zur nachhaltigen Entwicklung, darunter vor allem auch jene des Mouvement Ecologique sowie des Oekozerter Pafendall. Auch so manche Initiative im „Dossier Restopolis“ wurde dank der Stiftung Oekofonds ermöglicht.

Und denken Sie daran: Spenden an die Stiftung Oekofonds sind steuerlich absetzbar! Tel. 43 90 30 – 50 oder [oekofonds@oeko.lu](mailto:oekofonds@oeko.lu), [www.oekofonds.lu](http://www.oekofonds.lu)

Denken Sie auch bei Geburten, Geburtstagen, Hochzeit oder Todesfall an die Möglichkeit, unserer Stiftung Spenden zu kommen zu lassen. Gerne informieren und beraten wir Sie auch persönlich unter der Telefonnummer 439030-50 oder per E-Mail: [oekofonds@oeko.lu](mailto:oekofonds@oeko.lu).

Spenden an die Stiftung Oekofonds sind steuerlich absetzbar.

Unsere Konten: CCPL: LU96 1111 0734 1886 0000 / BCEE: LU31 0019 1100 4403 9000 oder spenden Sie über payconiq.

Payez mobile avec:  
payconiq



# STELLUNGNAM ZU DER ENTWÉCKLUNG ËM DE CONTOURNEMENT VU KÄERJENG - 2023 #BOBIBLEIFT

Ufank Mäerz vun dësem Joer hunn de Bauteminister an d'Ëmweltministesch der Press erkläert, et giff un enger alternativer Variant fir e Contournement de proximité geschafft gin, fir d'Natura-2000-Zone an de Bobësch tëschent Suessem a Käerjeng ze schützen.

Elo gëtt déi „nei Variant“ awer nees zu Käerjeng a Fro gestalt. De Bauteminister huet op enger öffentlecher Versammlung deklaréiert, all Optioune wiere nach op, de Regierungrot misst (warscheinlech no de Gemengewalen!) decidéieren.

Mir encouragéieren de Bauteminister an d'Ëmweltministesch op hirer neier Schinn ze bleiwen an alles Méiglech ze maachen, fir dass d'Natura-Zone an de Bobësch net touchéiert ginn.

## E kuerze Réckbléck

No villem hin an hier hat sech de Regierungrot de 29.07.2016 fir d'Variant 2 vum Contournement, duerch d'Natura-2000-Zone an duerch de Bobësch, entscheet.

D'Suessemer Gemeng, zesumme mam Aarbechtsgrupp „Contournement“, hat eng grouss ugeluechten Oplärungscampagne géint déi Variant gefouert an ass de 26.10.2016 a Recours géint déi éischt Decisioun gaangen. D'Gemeng ass deemools vum Geriicht ofgewise ginn, net um Fong, ma well se ze fréi war.

De 17.07.2018 ass an der Chamber e Finanzéierungsgesetz vum Contournement mat 56 Jostëmen ugeholl ginn. Haaptargument waren déi héich Nox-Wäerter, déi – 2011 mat net EU-homologéierte Miessapparater gemooss - iwwert dem Grenzwäert waren, déi d'WHO (Weltgesundheitsorganisatioun) festgeluecht hat (40 µg/m<sup>3</sup>). An der Chamber sinn deemools esouguer falsch Wäerter vun 80 µg/m<sup>3</sup> genannt gi – also dat Duebelt vum Grenzwäert.

De Suessemer Gemengerot huet e puer Deeg drop, den 20.07.2018, decidéiert als Gemeng net a Recours ze goe wann den definitive Projet da sollt vun der Ëmweltministesch geneemegt ginn. 2 Haaptargumenter waren ausschlaggebend: 1. déi annoncéiert héich Nox-Wäerter an 2. en avis juridique sommaire vun der Gemeng hirem Affekot, dass elo kaum juristesche Chancë nach viru Geriicht géinge bestoen. Am Gemengerot selwer waren se sech dora net eens.

## D'Verkéiserssituatioun haut

D'Zweegleisegkeet vun der Péitenger Zuchstreck an d'Stad an och d'Gratuitéit vum Öffentlechen Transport hunn dozou bäigedroen, dass haut 2 bis 3 mol méi Leit den Zuch fir an d'Stad benotzen an



dofir de Privatauto stoe loossen.

Virun e puer Wochen ass dat grousst Parkhaus op der Rodanger Gare (virgesi sinn 1.600 Parkplazen) opgaangen, wat vill Frontalieren notze fir vun do aus mam Zuch weiderzefueren, wat eng considerable Entlaaschtung am Stroosseverkéier bréngt.

Och eis Autoe sinn an der Tëschenzäit technesch esou weiderentwéckelt ginn, dass se manner Ofgasen ausstoussen. Net ze vergiessen d'Elektromobilitéit. Et gëtt méi am Homeoffice geschafft. De Carsharing fänkt och esou lues un als Alternativ vun deene Jonke genotzt ze ginn. D'Installéiere vun Intelligente Luuchten an eng prioriséiert Busspuer zu Käerjeng, wéi vum Mobilitéitsministère zënter Jore versprach, géingen eng weider substantiell Entlaaschtung bréngen.

Et ass e neie Plan de mobilité, de PNM 2035, ausgeschafft ginn, dee virun allem op d'Erweiterung an d'Verbesserung vum Öffentlechen Transport setzt. D'Verbindung iwwert d'A13 an d'A4 an d'Stad soll verbessert ginn, op eng weider Contournements-Transitstreck an d'Stad em Dippech a Schuller soll verzicht ginn.

D'Nox-Wäerter si glécklecherweis zu Käerjeng massiv zrëckgaangen. Säit der Installéierung vun der fester, vun der EU homologéierter Miessstatioun bei der Brauerei 2016, hate mer en duerchschnëttleche Jores-Mëttelwäert 2018 vun 42 µg/m<sup>3</sup> (a net 80), 2019 - 38 µg/m<sup>3</sup>; 2020 - 29 µg/m<sup>3</sup>, 2021 - 27 µg/m<sup>3</sup>, 2022 - 25 µg/m<sup>3</sup> an d'Moyenne vun de 4 éischte Méint dëst Joer läit bei 23 µg/m<sup>3</sup>.



Am Fong sinn déi vun der Gemeng Suessem an aneren Acteuren um Terrain virgeschloe Moosnamen aus der sougenannter 0+-Variant am gaangen ze gräifen an d'Argument vun den héije Wäerter ass hifälleg, glécklecherweis och fir déi Käerjenger Leit.

## Klima a Biodiversitéitskris

Ëmweltpolitesch huet d'Situatioun, wat de Klimawandel, de Verloscht vun der Biodiversitéit an d'Versigelung vum Buedem, souwéi d'Verschlechterung vun der Loftqualitéit duerch d'Industrie ugeet, sech weider verschlechtert. Virun allem hei am Süde muss mer ferm d'Brems zéien. Mer wëssen och, dass al, lokal a wäertvoll zesummenhängend Bëscher weder kuerzfristeg nach mëttelfristeg ze kompenséiere sinn.

Den „Observatoire de l'Environnement Naturel“ schléit Alarm wat de Verloscht vun der Biodiversitéit hei am Land ugeet. De Biergerrot an de Klimabiergerrot hunn d'Erhale vun eise Bëscher als eng vun de Prioritéiten an hirem Avis zum PNEC (Plan national de l'Énergie et du Climat) festgehalten.

## Wéi huet den Dossier op juristeschem Plang evoluéiert?

Am Juli 2022 huet d'Ëmweltministesch en avis juridique ugefrot. Do gëtt festgehalten, dass bei engem Recours zbsp. vun der Gemeng Suessem, oder aneren Intresséierten, géint de Bauprojet, haut d'Chancë fir duerchzekomme schlecht fir de Stat stengen. D' „raison impérative d'intérêt public majeur“ déi 2016 festgehale gi war, fir en Deel vun enger Natura2000-Zone kënnen ze zerstéieren, gelt net méi well haut aner Loftwerter gemooss ginn. D'Regierung brauch zouverléisseg an aktualiséiert Date fir eng nei Entscheidung ze begrënnen a si muss och den Ëmweltimpakt consideréieren.

## 2023 #Bobibleift#

Mirsinnals Biergerinitiativ an Ëmweltorganisatiounen opfir nohalteg a sënnavoll Proposen ze diskutéieren déi eng Verbesserung vun der Verkéiserssituatioun bréngen an eis Naturzonen a Bëscher net weider schiedegen, wäerten eis awer och weider ze wiere wëssen.

**De Bobësch muss och geschützt a klasséiert ginn als Natura-2000-Zone !**

**BIGS a.s.b.l., Mouvement régionale Sud, natur&ëmwelt Gemeng Suessem**

# PRÄSENTATION DES LOKALEN MOBILITÄTSPLANS UND AUSTAUSCH ÜBER VORSCHLÄGE DES MÉCO FÜR DIE NÄCHSTE KOALITION IN ESCH

Bei einem gelungenen Abend mit viel Gesprächsstoff in den Räumen von Facilitec wurde der neue lokale Mobilitätsplan für Esch vorgestellt.



Kurz vor den Gemeindewahlen hat die aktuelle Koalition in Esch den lokalen Mobilitätsplan der Presse vorgestellt. Dieser, so die Aussage, ist im Einklang mit dem nationalen Mobilitätsplan und dient als Richtlinie für die Mobilitätsentwicklung der größten Mittelstadt bis 2035. Für seine Mitglieder organisierte die Regionale Süden, zusammen mit dem nationalen Méco, einen Abend mit dem Ziel sich eine Meinung über den PLM Esch 2035 zu bilden.

Adrien Stolwijk, vom zuständigen Planungsbüro und der Städtebaudirektor Lucien Malano hatten sichtlich Freude an einer detaillierten Vorstellung des Planes, der das Ziel einer nachhaltigen, integrierten und multimodalen Stadt- und Mobilitätsplanung verfolgt. Verkehr soll vermieden, verlagert und verbessert werden.

Nach der Vorstellung blieb genug Zeit für zahlreiche Rückfragen und den Austausch. Bei leckerem Essen aus dem Restaurant „Mesa“ und einem Patt wurde noch bis spät in den Abend u.a. über Begrünung, Verbesserung der bestehenden Fahrradinfrastruktur, Anbindung an die Nachbargemeinden, ruhender Verkehr in den Vierteln oder mögliche Prioritäten der Umsetzung intensiv diskutiert.



In den nächsten Wochen dann wird der Méco im Austausch mit seinen regionalen Mitgliedern seine Vorschläge für die nächste Koalition ausarbeiten und veröffentlichen.

## MOVE.

## MOVE. AM GESPRÉICH MAT DER ËMWELTMINISTESCH



De 24. Mee ware mir op Invitatioun vun der Ministesch Joëlle Welfring am Ëmweltministère um Kierchbierg. Dofir hu mir eis schonn an de move. Versammlunge virdrun e puer Gedanke gemaach, wéi eng Themen eis um Häerz leien, wéi eng Fuerderunge mir der Ëmweltministesch mat op de Wee wëlle ginn a wéi eng Froe mir hir an hirem Team gäre stelle géifen.

An tatsächlech sinn déi zwou Stonne wéi am Flug vergaangen a ware bal ze kuerz fir alleguerten eis Iddien unzeschwätzen. Mir hunn eis virun allem doriwweër ënnerhalen, **wéi een den Interessi fir Klima- an Ëmweltthemen an der Gesellschaft a bei Jonken nach méi stärke kann a wéi een den Zougang zu wichtige Informatiounen an Theme virun allem an de Schoule verbessere kann.** D'Ministesch an hiert Team hunn eis gezielt wéi eng Sujeten hinnen am Wichtigste sinn, firwat och si heiansdo frustréiert sinn a firwat et sech an hiren Ae lount, um Ball ze bleiwen.

Ma och d'move-ler konnte vun hiren Erfarungen zielen. Do war Rieds vu klengen a grouse Klimastreiken, Hafer- a Koumëllech an de Schoukantinnen a politescher Bildung am Geo- a VIESO-Cours. Natierlech hu mir d'Geleeënheet och genotzt, fir nach e puer Informatiounen fir eise Podcast ze sammeln, vun deem am Juni eng nei Episod zum Thema Ernährung erauskomme wäert.

Mir soen der Madamm Ministesch Merci, dass si sech Zäit geholl huet fir op eis Froen anzegoen an eis an eise Engagement ze ënnerstëtzen!

## KLIMA-BÜNDNIS LËTZEBOURG



## CLIMATE STAR AWARD

Am 27. April wurden im österreichischen Grafenegg zum zehnten Mal vom internationalen Klima-Bündnis der Climate Star Award vergeben.

Insgesamt 16 Gemeinden und Regionen aus ganz Europa, wurden im Rahmen der diesjährigen Ausgabe für ihre Klimaschutz-Projekte ausgezeichnet.

Auch eine luxemburgische Gemeinde gehörte zu den Preisträgern: Die Gemeinde Sanem wurde für ihr Zentrum für Kreislaufwirtschaft im Matjesfeld ausgezeichnet wurde.

Ursprünglich gestartet als Schul- und Gemeinschaftsgarten, wurde das Matjesfeld zunächst um einen Hühnerstall und ein Bienenhaus erweitert und hat sich mittlerweile zu einem Bildungszentrum zum Thema Nachhaltigkeit entwickelt. Bürger aller Altersklassen sollen im Matjesfeld auf ein breitgefächerte Auswahl an Themen sensibilisiert werden und in Kursen zu Natur und Umwelt mehr über eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft erfahren. Dabei wurden bereits Themen wie die erneuerbare Wärmeversorgung, energieautarker Gemeinschaftsgarten, die Dämmung der Bürocontainer vor Ort auf Passivhaus-Niveau, die Regenwassernutzung behandelt und viele weiteren sollen in Zukunft folgen.

Das Erfolgsrezept des Projekts ist eine rege Bürger:innenbeteiligung – ob beim Bau der Anlage oder bei Besuchen von Schulklassen und beim jährlichen Matjesfest.

Das Matjesfeld ist öffentlich zugänglich und kann somit jederzeit besucht werden.

Nach 2012 ist dies bereits das zweite Mal, dass die Gemeinde Sanem mit dem Climate Star Award ausgezeichnet wurde.



## AN DER AKUALITEIT

## EU-PARLAMANTARIER MÜSSEN FARBE FÜR ODER GEGEN DEN ERHALT UNSERER NATÜRLICHEN LEBENSGRUNDLAGEN BEZIEHEN!

### Anmerkungen zur „Nature restoration law“ – die Ökosysteme in der EU wiederherstellen

Aktuell wird auf EU-Ebene das für den Schutz der Biodiversität sprich unserer Lebensgrundlagen so wichtige „Nature restoration law“ diskutiert. Dabei findet am Donnerstag, den 14. Juni ein äußerst wichtiges Votum im EU-Parlament statt. Dabei wird es wichtig sein zu sehen, wie sich die Luxemburger Parlamentarier entscheiden. Vor allem das Votum von Christophe Hansen ist äußerst spannend, denn seine Fraktion hat sich gegen die von allen Umweltorganisationen als so wichtig anerkannte Richtlinie gestellt ....

Doch um was geht es hier eigentlich?

#### EU-Verordnung zur Wiederherstellung der Natur

Das EU-Recht sah bisher keine verbindlichen Ziele zur Wiederherstellung der Natur vor. Doch mit dem europäischen Green Deal initiierte die EU-Kommission eine neue EU-Biodiversitätsstrategie bis 2030. Eine der dort genannten Maßnahmen ist ein Gesetzesvorschlag mit verbindlichen Wiederherstellungszielen für die Natur. Dieser Gesetzesvorschlag wurde nach mehrfacher Verzögerung am 22. Juni 2022 von der EU-Kommission veröffentlicht.

Das „Nature restoration law“ stellt den ersten größeren Naturschutz-Rechtsakt der EU seit Verabschiedung der Fauna-Flora-Habitat-(FFH)-Richtlinie im Jahr 1992 dar.

Kurz gesagt: Die Kommission schlägt vor, bis 2030 mindestens 20 % der Land- und Meeresflächen in der EU wiederherzustellen und bis 2050 alle sanierungsbedürftigen Ökosysteme zu reparieren.

#### EU-Umweltorganisationen begrüßen den Gesetzesentwurf

Bis auf einige Verbesserungsvorschläge, begrüßen die meisten Umweltorganisationen den Vorschlag der Kommission (Unterlagen auf [www.meco.lu](http://www.meco.lu)):

- NABU: Einmalige Chance in Europa - Wir unterstützen das „Nature Restoration Law“ der EU
- WWF, EEB, ClientEarth, BirdLife : Proposal for a regulation on nature restoration NGO analysis - August 2022

#### Das EU-Parlament riskiert den Entwurf zu kippen

Der Gesetzesvorschlag wird nun im EU-Parlament diskutiert. Die verschiedenen Ausschüsse des Parlamentes stimmen am kommenden Dienstag über den Gesetzesvorschlag ab und auch die zuständigen Minister:innen der Mitgliedsstaaten müssen sich positionieren.

Erfreulicherweise machte die luxemburgische Umweltministerin Joëlle Welfring bis jetzt eine hervorragende und vorbildhafte Arbeit, indem sie sich für ein noch ambitionierteres Gesetz eingesetzt hat. Besonders hervorzuheben ist hier auch das Bestreben der Ministerin, die Formulierung der EU-Kommission zum Schutz bestehender Ökosysteme (non-deterioration clause) beizubehalten.

Die Europäische Volkspartei (EVP), bei welcher die CSV Mitglied ist und durch die EU-Parlamentarier Christophe Hansen und Isabel Wiseler-Lima vertreten wird, hat den Gesetzesentwurf der EU-Kommission integral abgelehnt. Dies u.a. mit dem Argument, der Vorschlag käme zu schnell und gefährde die Lebensmittelsicherheit in Europa.

Wissenschaftliche Erkenntnisse, die belegen, dass eine nachhaltige Landwirtschaft, die auch langfristig noch gute Erträge bringen wird, auf funktionierende Ökosysteme angewiesen ist, werden von diesen Politikern eiskalt ignoriert.

#### Vor allem die Landwirtschaft braucht das EU-Gesetz

Dass der Gesetzesvorschlag eher zu spät als zu früh kommt, beweisen die Zahlen, welche den Zustand unserer Natur und auch der für die Landwirtschaft so wichtigen Böden beschreiben: 60-70 % der Böden in Europa sind heute degradiert. Die Zahl der Vögel in der Landwirtschaft ist in den letzten 40 Jahren um fast 60 % zurückgegangen. Die Biomasse der Insekten hat über die letzten 30 Jahre um ca. 75 % abgenommen. EU-weit sind nur 14 Prozent der Lebensräume in einem guten Zustand. In einer aktuellen Studie wurde erneut die Intensivierung der Landwirtschaft, insbesondere der Einsatz von Pestiziden und Düngemitteln, als Hauptverursacher für den Rückgang der meisten Vogelpopulationen genannt.

**Indem die EVP und ihre Mitglieder den „Nature restoration law“ Entwurf blockieren, spielen sie der Agroindustrie in die Karten. Diese zieht kurz- und mittelfristig Profit in Milliardenbeträgen aus dem hohen Einsatz von Pestiziden und Düngemitteln und der Massentierhaltung.**

**Mittel- und langfristig wären neben der Natur und der Gesellschaft, vor allem auch die Landwirt:innen die Verlierer:innen. Indem diese Politiker:innen die EU-Verordnung zur Wiederherstellung der Natur blockieren, setzen sie die Zukunft derjenigen aufs Spiel, die sie angeben vertreten und schützen zu wollen: die Landwirt:innen.**

#### Wie geht es weiter?

Nachdem der Ausschuss für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung (AGRI) des EU-Parlamentes (LU Vertreter:innen: Tilly Metz und Charles Goerens) sowie der Fischereiausschuss den Entwurf verworfen haben, soll am 15. Juni der Ausschuss für Umweltfragen, öffentliche Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (ENVI) (LU Vertreter:innen: Tilly Metz & Christophe Hansen) über den Gesetzesentwurf abstimmen.

Am 20. Juni trifft sich der EU-Umweltrat (ENV) (die für Umwelt zuständigen Minister:innen der Mitgliedsstaaten) in Luxemburg. Auf der Agenda dieses Treffens steht u.a. auch das Nature restoration law.

Der Mouvement Ecologique hat sich bereits im April an Joëlle Welfring, Ministerin für Umwelt, Klima und nachhaltige Entwicklung gewendet und sie darum ersucht, sich weiterhin für ein starkes Gesetz einzusetzen.

Aufgrund der rezenten Entwicklungen, hat der Mouvement Ecologique einen weiteren Brief an die Ministerin geschickt. Dieser kann auf [www.meco.lu](http://www.meco.lu) eingesehen werden.

Des Weiteren wurde ein Brief an alle luxemburgischen EU-Parlamentarier geschickt, um diese aufzufordern sich für eine starke Gesetzgebung einzusetzen. Auch dieser Brief kann auf [www.meco.lu](http://www.meco.lu) eingesehen werden.

## EMWELTBERODUNG

## OekoZentrum Pafendall ist nun Mitglied von Zero Waste Europe!

Seit April 2023 ist das OekoZentrum Pafendall offiziell Mitglied von Zero Waste Europe!



Das Netzwerk „Zero Waste Europe“, bestehend aus 35 Organisationen, unterstützt die Vision von Zero Waste in verschiedenen Ländern und arbeitet unermüdlich daran, Veränderungen vor Ort herbeizuführen - durch politische Arbeit, Lobbying-Kampagnen, die Umsetzung von Zero Waste-Lösungen, die Zusammenarbeit mit Interessengruppen und den Aufbau von Kapazitäten.



Isabelle Schummers, Umweltberaterin im OekoZentrum Pafendall, hatte die Gelegenheit, am Zero Waste Europe's Network Wide Gathering teilzunehmen. Das Treffen ist eine Gelegenheit, sich mit anderen Mitgliedern auszutauschen, Erfolge zu feiern und sich von Projekten und Lösungen anderer Mitglieder inspirieren zu lassen.



Das netzwerkweite Treffen von Zero Waste Europe fand dieses Jahr in Guimarães statt, eine ruhige und grüne Kleinstadt im Norden Portugals, und wurde von der lokalen Institution Laboratório da Paisagem in Partnerschaft mit ZERO Portugal - Associação Sistema Terrestre Sustentável, einem Mitglied der ZWE, veranstaltet.

Drei Tage lang kamen 60 Personen aus über 30 Ländern zusammen, um ihre Ideen, Lösungen und Herausforderungen auszutauschen. Schlüsselthemen wie Bioabfall, Textilien, gemischte Abfälle, Mehrwegsysteme und REUSE wurden in der Gruppe diskutiert. Der Besuch des ersten Zero Waste-zertifizierten Restaurants stand auf

dem Programm und es gab ausreichend Zeit Kontakte zu knüpfen, gemeinsam zu essen und zu feiern.



Das OekoZentrum Pafendall freut sich auf die Zusammenarbeit mit ZWE und die Möglichkeit, sich mit anderen Ländern über die Herausforderungen und Lösungen für eine Gesellschaft mit weniger Abfall auszutauschen.

Mehr Infos: <https://zerowasteurope.eu/>

## EKOLOGESCH LANDWIRTSCHAFTSBERODUNG

## CLIMATFIT FARMING PROJEKT: PARTNER MEETING IN TSCHECHIEN – EIN BERICHT

Nach dem ersten Partnertreffen in Kassel (DE) fand Ende April das zweite Meeting in Tschechien statt. Rund 30 km von Brno entfernt liegt der Demonstrationsbetrieb EKOFARMA PROBIO s.r.o., auf dem sich alle Mitwirkenden nach einer kurzen Autofahrt einfanden. Dort wurden wir herzlich begrüßt und waren bereit, die 3 kommenden Tage an den Materialien zu unserem Projekt zu arbeiten.



Die Freude, die Teilnehmer des Erasmus Projektes endlich wieder persönlich zu treffen war groß und nach einem kurzen Austausch starteten wir sofort mit den verschiedenen Workshops. Auf dem Programm standen vor allem die Ausarbeitung und das Testen unseres „Train-the-Trainer“ Materials, das als Grundlage dienen soll, um neuen „Climate Adaptation“-Beratern die nötigen Informationen zu liefern und somit eine strukturierte und zielorientierte Beratung im Hinblick auf Klima-Resilienz und -anpassung zu ermöglichen. Damit das Ergebnis am Ende für jedes teilnehmende



Land geeignet ist, waren 3 Tage intensivster Zusammenarbeit und mehrere Stunden Austausch und Diskussionen vonnöten. Das ClimatFitFarming Team konnte sehr zufrieden mit diesem Partner Meeting abschließen. Am letzten Tag war ein Thementag auf dem Demonstrationsbetrieb vorgesehen. Fast 50 Landwirte hatten den Weg auf den Hof gefunden, wo unsere deutschen Kollegen eine Präsentation des ClimatFitFarming Projektes und Grundlagen zur Agroforstwirtschaft organisiert hatten. Unter strahlender Sonne wurden konkret umgesetzte Agroforst-Systeme und andere Maßnahmen zur Klimaanpassung demonstriert. Nach vier langen aber



erfolgreichen Tagen, an denen ein beachtlicher Fortschritt in unserem ClimatFitFarming Projekt erarbeitet werden konnte, traten alle Teilnehmer den Heimweg an. Das Projekt endet im März 2025. Durch die enge Zusammenarbeit aller Teilnehmer sollen noch weitere Ziele erreicht und somit die Landwirtschaft ein Stück weiter auf den Weg der nachhaltigen Bewirtschaftung gebracht werden. Das nächste Partnertreffen wird dann Anfang 2024 in Luxemburg stattfinden.

Tom Van den Bossche – Landwirtschaftsberater des OekoZentrum Pafendall

